



Illex-Inseln, heller Kies, ausgesuchte Solitärbruchsteine aus dem Maggiatal und ein rotlaubiger Fächerahorn dominieren mit ihrer harmonischen Platzierung die untere Ebene des Gartens.

TEAMSANIERUNG MIT LICHTEFFEKTEN

Ein viel versprechendes Kundengespräch stellte Christoph Walker vor Herausforderungen, die für ihn zeitlich und ohne eigenes Planungsbüro im Betrieb, nicht zu bewältigen waren. Auf seine Initiative hin entstand für den Kunden ein schlagkräftiges Team aus Landschaftsgärtner und Landschaftsarchitekt.

„Diesmal habe ich das Pferd von hinten aufgezäumt“, schmunzelt Christoph Walker, der mit dem Verlauf dieser hochwertigen Gartensanierung in Sindelfingen sehr zufrieden ist und dieses Konzept der Zusammenarbeit mit einem externen Planungsbüro für absolut zukunftsfähig hält. „Mit das Wichtigste für mich ist aber, dass bei diesem „Teamspiel“ ein äußerst glücklicher Kunde das Ergebnis war“, erklärt Walker.

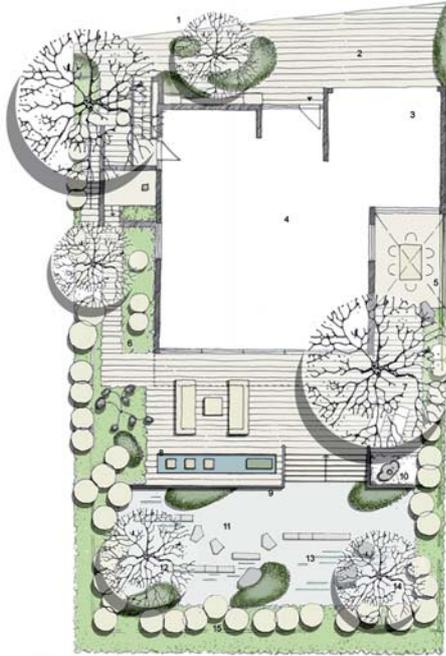
Herbst 2004 in Sindelfingen, ein überalterter Garten aus den frühen siebziger Jahren in klassischer Hanglage bekommt einen neuen Besitzer mit hohen Lifestyle-Ansprüchen an den Außenbereich.

Nach dem ersten intensiven Kundengespräch von drei Stunden wusste Christoph Walker, dass hier keine Entwurfsskizze ausreicht. Eine großzügige Terrasse, vielleicht sogar als Insel in einem Wasserbecken, kombiniert mit einer Wasserkante (infinite edge) und dies alles bitte im schlichten strengen asiatischen Design, waren die sehr konkreten Vorstellungen der Bauherrschaft. In Absprache mit dem Kunden, der über die entstehenden Kosten einer professionellen Planung informiert wurde, hat Walker das Planungsbüro frei raum concept aus Rottenburg hinzugezogen.

GEMEINSAME PLANUNG: Insgesamt acht Planungstermine von drei bis vier Stunden Dauer



Gesamtplan des Gartens.



lagen vor dem ersten Spatenstich. Der Kunde hatte zum Teil sehr genaue Detailvorstellungen und die Ideen der Planer waren immer wieder mit den Vorstellungen des Kunden in Einklang zu bringen. „Über die zum Bau verwendeten Materialien war schnell entschieden“, so Walker. Entscheidender für den Bauherren aus der Computerbranche waren die technischen Lösungen. So musste zum Beispiel der Splitt im unteren Gartenbereich dem bereits existenten Laubgebläse beim Reinigen gewichtsmäßig standhalten und dennoch optisch zum Konzept passen, was eine umfangreiche Bemusterungsphase nach sich zog.

EIGENTLICH GING ES NUR UM FÜNF SCHÖNE SOLITÄRS und einige hundert Stauden, aber das Engagement und der sehr individuelle Geschmack des Bauherren veranlasste Walker und Sinz-Beerstecher zu dem Vorschlag, die Pflanzen gemeinsam in einer norddeutschen Baumschule auszuwählen. Das gefiel der Bauherrin und der gemeinsame Besuch in Bad

Zwischenahn war ein voller Erfolg, denn er brachte Planerin, Landschaftsgärtner und Kunde noch enger zusammen. „Wenn der Bauherr seine Pflanzen selbst aussucht, ist die Bindung und Wertschätzung eine viel höhere“, weiß Walker. Für die Bauherrin war der Empfang in der Baumschule und die Pflanzenauswahl in den verschiedenen Quartieren ein gelungenes Event. „Lernt man dann auch noch den Gärtner persönlich kennen, der seit 40 Jahren den auserwählten Großbonsai – eine Eibe – pflegt, ist die Beziehung zur Pflanze perfekt“, erzählt Sinz-Beerstecher.

So doppelte der Bauherr dann den für die beiden roten *Acer japonicum*, die *Sophora japonica*, den Großbonsai und die Felsenbirne veranschlagten Betrag und hat es bis heute nicht bereut. „Wir hätten uns nicht getraut, Pflanzen für diese Summe vorzuschlagen oder gar einzukaufen“, so Walker.

DIE AUSGEWÄHLTEN STAUDEN sind dem asiatischen Gartenstil angepasst. Es handelt sich vor allem um Gräser wie *Festuca gautieri*, *Carex morrowii*, *Luzula nivea*, *Hakonechloa macra* 'Aureola' und asiatische Staudenarten (*Ophiogon japonicus* 'Minor', *Liriope muscari*), durchsetzt mit wenigen Solitärstauden. Farne wie *Polystichum set. 'Proliferum'* und *Dryopteris erythrosora* runden die asiatische Komposition ab.

ENGE STRASSE, EINGEWACHSENES WOHNGEBIET, Sackgasse, Hanglage und ein Schwimmbad unter dem Vorgarten machten eine gute Logistik während der Bauphase unabdingbar. Während der viermonatigen Bauzeit hatte der 80-Tonnen-Mobilkran zehn Einsätze, da das komplette Material beziehungsweise eingeflogen werden musste. Jedes Mal war der Kran exakt auf der Stützmauer vor dem Schwimmbad zu positionieren, um nicht einzubrechen. Die Nachbarn erhielten vor jedem Einsatz durch die Firma Walker und den Bauherren eine entsprechende Information. Sechs große Serbische Fichten wichen hierbei dem asiatischen Konzept und verließen Stück für Stück im Freiflug das Gelände.

Eine breite Freitreppe verbindet die beiden Ebenen des Gartens. Sie ist jedoch nicht nur Verbindung sondern auch Sitzmöglichkeit. Ein *Taxus*-Großbonsai hinter dem Wasserbecken bildet das pflanzliche Gegengewicht zur Buddha-Statue aus Granit auf der gegenüberliegenden Seite.
Foto: Passehl



Die „schwimmenden Ilex-Inseln“ im Vorgarten werden durch V4A-Stahl in Form gehalten und von einer handformierten Felsenbirne überragt.

Das rechteckige sehr formal gestaltete Wasserbecken mit drei quadratischen Quellsteinen läuft in gerader Linie auf den großen Buddha zu und schafft hierdurch eine optische Achse auf der Terrasse.



Im unteren Gartenteil wurde das Grundstück um knapp zwei Meter angehoben. 120 Tonnen Aushub machten hier im Schüttkübel ihre erste Flugerfahrung. Über 300 Tonnen Schüttgüter schwebten auf diese Art und Weise in den Garten. 80 bis zu fünf Meter hohe Bambuspflanzen und die fünf Solitärgehölze nahmen den gleichen „Lieferweg“. Um der Bauherrschaft die Dimension der Mauern besser darstellen zu können, baute Walker extra ein Schnurgerüst. „Die Nachbarn unterhalb der großen Stützmauer bekamen Ausgleichsfläche hinzu, da eine Grenzmauer dieser Bauhöhe die gesetzlichen Vorgaben überschritten hätte. Deshalb wurde die Mauer zurückversetzt gebaut“, erklärte Walker und fährt fort: „Selbstverständlich haben wir die Mauer nach den Wünschen der Nachbarn abgepflanzt“.

ALLE TERRASSEN, PLÄTZE, MAUERN, STUFEN und Wasserbecken sind aus Asian Blackspot, einem anthrazitfarbenen Olivin-Basalt aus China. Die Verlegeart ist ein Reihenverband mit unterschiedlichen Plattenbreiten und



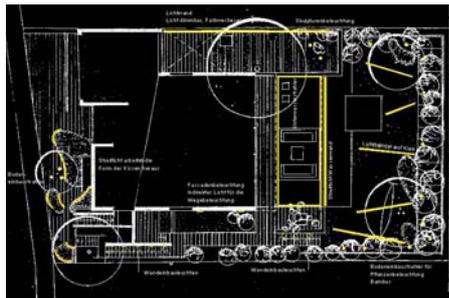
Die Sichtschutzwand aus satiniertem Glas wirkt besonders leicht durch den Wechsel mit den Metall-Lamellen. Werkfotos: Walker

bearbeitenden Kanten und Wangen beschrieb“, erklärt Christoph Walker. Gerade in diesem Bereich zahlte sich laut Annette Sinz-Beerstecher die intensive Zusammenarbeit aus, denn die Liste wurde gemeinsam abgestimmt und langwierige Nachbestellungen blieben somit aus. Lediglich einige Lampenöffnungen und die Bohrungen der drei Quellblöcke im Wasserbecken wurden vor Ort nachgearbeitet.

DIE IN DER UNTEREN GARTENEbene eingebaute Zisterne speichert das Wasser für das rechteckige, sechs Meter lange Wasserbecken. Sollte das Regenwasser die Zisternenkapazität sprengen, so läuft die überschüssige Menge in unterirdische Sickerblöcke. Eine eventuell nötige Nachspeisung ist über eine Druckleitung gesichert. Das Wasserbecken ist als Betonschale gebaut und mit einer Glasfaserkunststoffwanne, die vor Ort angepasst wurde, abgedichtet. Die Natursteinplatten sind auf den schwarzen Kunststoff aufgeklebt.

Über eine Umlaufpumpe im Pumpenschacht läuft das Wasser ins Becken. Eine kleinere separate Pumpe sorgt für das Sprudeln der Quellsteine. Insgesamt verfügt der technikverliebte Hausherr über 13 Stromkreise für Beleuchtung und Wassertechnik, die unabhängig voneinander geschaltet werden können und zudem an das Hausbusssystem angeschlossen sind. Das bedeutet, dass ein Knopfdruck auf die Fernbedienung oder ein Anruf per Handy ausreichen, um die Quellsteine sprudeln zu lassen oder den Garten in Teilen zu beleuchten.

Zwölf Bewässerungskreisläufe sorgen für die optimale Versorgung der Pflanzen und sind, wie könnte es anders sein, computergesteuert. In stoischer Ruhe und völlig untechnisiert, abgesehen von einer auf ihn gerichteten Lampe, wacht ein 1,40 Meter hoher Buddha über dieses Gartenparadies. Diese Statue wurde nach einem kleinen Modell der Bauherrschaft direkt in China angefertigt.



Die Glasscheiben der Sichtschutzwand werden abends von hinten indirekt beleuchtet. Diese Konzeption trägt maßgeblich zur Harmonie des überdachten Sitzplatzes bei.

freien Längen, was den Belagsflächen einen eleganten Charakter verleiht. Vorgarten, Einfahrt und Garage sind in einem Stück gebaut, entsprechend wurden die Plattenstärken unterschiedlich dimensioniert. Die „schwimmenden Ilexinseln“ im Vorgarten werden von 30 Zentimeter hohem V4A-Stahl eingerahmt. Die organischen Formen der Beete und die Bodeneinbaustrahler verlangten den Landschaftsgärtnern einiges ab, denn zum Ausfräsen der Rundungen benötigten die Mitarbeiter Spezialwerkzeug. Alle Beläge, Stützplatten, Scheiben und Sonderteile, wie auch die drei polierten Würfel des Wasserbeckens, sind in China nach Werkplan hergestellt. „Fast 50 Einzelpositionen umfasste unsere Excel-Tabelle, die sozusagen Stein für Stein die zu

Das Thema Licht war für den Bauherren und die Planer von Anfang an sehr wichtig. Der Garten sollte zu jeder Jahreszeit und vor allen zu jeder Tages- und Nachtzeit erlebbar sein. Akzente setzen, Licht- und Schattenszenen erschaffen und den Solitärs und Bambuspflanzen einen bühnenreifen Auftritt bei Nacht verschaffen, war Sinz-Beerstechers Ansinnen. So sind die „schwimmenden Kissen“ im Eingangsbereich nicht rein zufällig mit *Ilex crenata* bepflanzt. „Die Lichtszene war für mich vorgegeben und bei der Pflanzenauswahl berücksichtigte ich die Lichtreflexion der Blätter“, beschreibt Sinz-Beerstecher. *Taxus*-Pflanzen beispielsweise schluckten zu viel vom Lichtschein und schieden deshalb aus. Alle Lichtszenen wurden in einem Nachttermin zusammen mit der Bauherrschaft und einigen Musterpflanzen und Musterleuchten am Objekt nachgestellt, um Blendungen auszuschließen, Winkel, Lichtfarbe und Aufbauhöhe der Leuchten zu testen und die schönsten Lampen auszuwählen. „Bewaffnet mit Kabelrollen und Gummistiefeln war dies



Der komplette Garten ist durch eine Bambushecke den Blicken der Nachbarn entzogen, was zu einer sehr entspannten Atmosphäre auf der großzügigen Terrasse führt.

sicher einer der spannendsten Termine in diesem Garten“, berichtet Walker. „So ein Testabend ist sehr wichtig“, weiß Sinz-Beerstecher, die sich für die Bambuspflanzen ein blaues, kaltes Licht vorgestellt hatte. „Die Bauherrschaft begeisterte sich mehr für die warmen Töne“, so Walker. Licht und Pflanze müssen zusammen passen, nur dann erzielt man optimale Effekte.

Der Bauherr kann jetzt wählen zwischen Streiflichtern im Kies, in Szene gesetzten Solitärgehölzen, einem beleuchteten Wasserbecken, einer rein funktionalen Treppenbeleuchtung oder einer lichtdurchfluteten Bambuseinfriedung. Beleuchtet werden kann alles zusammen oder einzeln und so ist der absolut begeisterte Bauherr der „Lichtkomponist“ seines Gartens. Zusätzlich zu diesem Lichtkonzept entwickelte Sinz-Beerstecher noch eine Lichtwand aus satiniertem Glas mit indirekter Beleuchtung, die als Sichtschutz zum Nachbarn dient und dem überdachten Teil der Terrasse vor dem Schwimmbad ein ganz besonderes Flair verleiht.

Bis heute besteht ein fast freundschaftliches Verhältnis zur Bauherrschaft, die mit der Betreuung und Ausführung mehr als zufrieden war und dies vermutlich auch so in ihren Freundeskreis transportieren wird. Eine bessere Werbung für dieses erfolgreiche Team aus Landschaftsgärtner und Landschaftsarchitektin gibt es nicht.

Petra Reidel | Grafenau

ZUR PERSON

Annette Sinz-Beerstecher

Nach der Ausbildung zur Landschaftsgärtnerin studierte Annette Sinz-Beerstecher Landschaftsarchitektur in Nürtingen. Danach folgte die Mitarbeit in Büros in Dettenhausen und Münster. Seit 1998 ist Sinz-Beerstecher selbstständige Landschaftsarchitektin (BDLA) mit ihrem Büro frei raum concept in Rottenburg, seit 2003 in Bürogemeinschaft mit Christian Böpple aus Stuttgart, ebenfalls freier Landschaftsarchitekt BDLA.

www.freiraumconcept.com



Christoph Walker

Auf die Ausbildung zum Landschaftsgärtner folgte das Studium der Landschaftsarchitektur in Weißenstephan. Danach war Walker für ein Jahr bei der Firma May, Garten- und Landschaftsbau in Feldkirchen, in der Bauleitung tätig. 2001 kam Walker in den elterlichen Betrieb zurück. Im Jahr 2002 stieß sein Bruder Andreas mit dazu. Beide übernahmen 2004 gemeinsam mit ihrem Vater die Geschäftsleitung und sind seit 2006 alleinige Geschäftsführer der Karl Walker GmbH in Sindelfingen. Die Firma beschäftigt zurzeit 55 Mitarbeiter, davon zehn Azubis. 50 Prozent des Umsatzes werden derzeit im Privatgartenbereich getätigt, 35 Prozent beim Wohnungsbau und im gewerblichen Bereich und 15 Prozent sind öffentliche Aufträge.

www.walker.de

